Neckartenzlingen

Projekt - Wie wollen wir in Neckartenzlingen 2030 leben?

Ergebnispräsentation der Zukunftswerkstatt vom 23.06.2018

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Neckartenzlingen

kommunales
managementverfahren
baden-württemberg

familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt,

„Zukunft können wir nur gemeinsam gestalten" – unter diesem Motto haben wir uns im Februar 2018 intensiv Gedanken gemacht, wie wir in Neckartenzlingen dem demografischen Wandel begegnen wollen.

Mir ist es ein großes Anliegen, mit den Bürgerinnen und Bürger von Neckartenzlingen, die Zukunft zu gestalten und gemeinsam Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre zu entwickeln.

Wir haben eine Bestandsaufnahme der Stärken und Schwächen unserer Gemeinde bei der Bilanzwerkstatt ins Visier genommen und daraus in verschiedenen Arbeitsgruppen Demografie-Strategien für Neckartenzlingen entwickelt.

Deshalb möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken, die Sie schon viel Zeit investiert haben, sich Gedanken für Neckartenzlingen zu machen und Ihre Erfahrungen miteingebracht haben. Es freut mich sehr, dass Sie dabei sind und Ihren Teil für Neckartenzlingen beitragen.

Ihre Vorschläge und Anregungen sind ein wichtiger Beitrag für die Zukunft unserer Gemeinde, die dem Gemeinderat im Weiteren als Entscheidungsgrundlage für die in Zukunft gerichteten Maßnahmen dienen können.

Nun halten Sie das Ergebnis unserer Zukunftswerkstatt in den Händen, bei welcher alle EinwohnerInnen aus Neckartenzlingen eingeladen waren. In den gebildeten Arbeitsgruppen sprudelten die Ideen nur so und somit können wir Ihnen heute die nachfolgende Broschüre der Zukunftswerkstatt präsentieren. Ich bedanke mich auch hier sehr herzlich, dass Sie sich diese Zeit genommen haben und sich Gedanken um die Zukunft von Neckartenzlingen gemacht haben. Ein großer Dank gilt auch allen Helferinnen und Helfer, die in der Organisation dabei waren. Hierauf bauen wir auf und entwickeln gemeinsam UNSER Neckartenzlingen von Morgen.

Ich freue mich weiterhin auf die Gestaltung Neckartenzlingen 2030 mit Ihnen.

Ihre

Melanie Braun

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Inhaltsverzeichnis

Programm....4
Einleitung „Projekt – Wie wollen wir 2030 in Neckartenzlingen leben?....5
Arbeitsschritte im Managementverfahren....6

I Ausgangssituation

Was sind unsere Stärken in Neckartenzlingen?....8
Wo liegen die Schwächen?....10
Ideen für die Zukunft....12
Die 4 Handlungsfelder....14

II Reise in die Zukunft: Neckartenzlingen 2030

Wie wollen wir künftig hier leben?
Was wollen wir künftig für Neckartenzlingen erreichen?
Ergebnisse Arbeitsgruppe 1....16
Ergebnisse Arbeitsgruppe 2....20
Ergebnisse Arbeitsgruppe 3 A....25
Ergebnisse Arbeitsgruppe 3 B....28
Ergebnisse Arbeitsgruppe 4 A....32
Ergebnisse Arbeitsgruppe 4 B....36

III Nächste Schritte

Wo müssen wir in Neckartenzlingen anpacken?
Was sind die nächsten wichtigen Schritte?
Ergebnisse Arbeitsgruppe 1....39
Ergebnisse Arbeitsgruppe 2....41
Ergebnisse Arbeitsgruppe 3 A....43
Ergebnisse Arbeitsgruppe 3 B....45
Ergebnisse Arbeitsgruppe 4 A....47
Ergebnisse Arbeitsgruppe 4 B....52

Ausblick....54
Zeitplan für Neckartenzlingen....55
TeilnehmerInnen....56
Rückmeldungen....58
Pressespiegel....60
Impressum....65

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Programm

10.00 Uhr Begrüßung

Bürgermeisterin Melanie Braun
Dr. Irmgard Ehlers, kommunales Demografie-Management,
FamilienForschung (FaFo) Baden Württemberg

10.35 Uhr Ausgangssituation
Wie familienfreundlich und bürgergerecht, wie bürgernah und zukunftsfähig ist Neckartenzlingen?

11.30 Uhr Kurze Kaffeepause

11.45 Uhr Reise in die Zukunft: Neckartenzlingen im Jahr 2030 – wie wir künftig zusammen leben wollen
Aufteilung der Handlungsfelder auf 4 Arbeitsgruppen

13.00 Uhr Mittagessen

13.45 Uhr Nächste Schritte für Neckartenzlingen Auf dem Weg zu einem rundum familienfreundlichen, generationengerechten und zukunftsfähigen Neckartenzlingen

15.15 Uhr Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

1) Junges Neckartenzlingen
2) Wohnraum, lebendige Quartiere
3) Wohnen und Leben im Alter
4) Infrastruktur / Daseinsvorsorge für Jung & Alt

15.55 Uhr Ausblick auf das weitere Vorgehen und Dank an alle Beteiligten
Dr. Irmgard Ehlers
Bürgermeisterin Melanie Braun

16.30 Uhr Gemeinsamer Ausklang mit Kaffee und Gebäck

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Projekt – Wie wollen wir in Neckartenzlingen 2030 leben?

Unter dem Leitmotto **„familienfreundlich, bürgeraktiv, demografiesensibel"** fördert das integrierte Managementverfahren die nachhaltige Entwicklung in den Gemeinden und Städten Baden-Württembergs.

Um den Ablauf des Projekts zu koordinieren, begleitet Frau Dr. Ehlers, Quartierskoordinatorin der Gemeinde Salach, die örtliche Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gemeinderat, Bürgerschaft, Vereinen und Verwaltung.

Aufgabe der Projektgruppe ist es die Durchführung des Managementverfahrens sowie die Erstellung und Umsetzung des kommunalen Handlungskonzepts für die Zukunft zu unterstützen.

Nach dem ersten Treffen der Projektgruppe in der Bilanzwerkstatt am 22.02.2018 fand nun am 23.06.2018 die Zukunftswerkstatt unter dem Motto „Projekt – Wie wollen wir in Neckartenzlingen 2030 leben?" statt, bei der sich Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen mit Vertretern der Verwaltung trafen um die Zielvorstellungen und Maßnahmen für die künftige Ausrichtung Neckartenzlingens zu entwickeln.

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich bürgeraktiv demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Arbeitsschritte im Managementverfahren

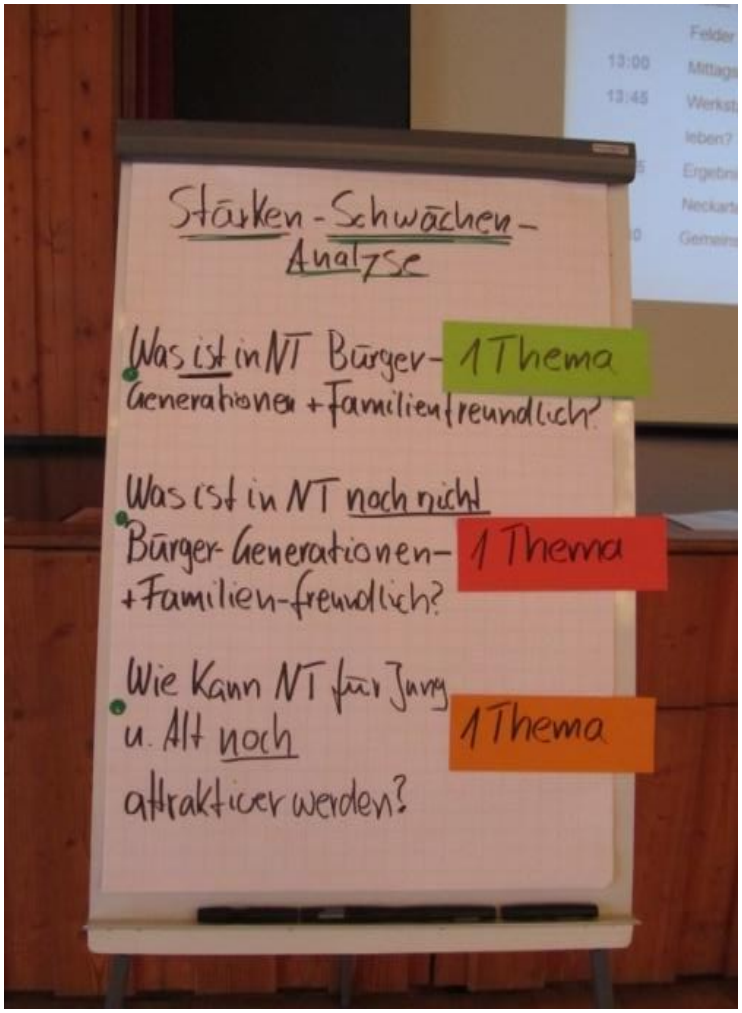
Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

I Ausgangssituation

Die Bürgerinnen und Bürger wurden in 2er-Gruppen dazu aufgerufen sich über die Stärken und Schwächen der Gemeinde Neckartenzlingen Gedanken zu machen und Ideen zur Verbesserung zu entwickeln.



Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

STÄRKEN - Was ist in Neckartenzlingen bürger-und familienfreundlich?

Allgemein

- große Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement
- wir sind „nicht zu groß und nicht zu klein"
- Offenheit im Rathaus für Belange der Bürger
- neue Gemeinde-Homepage
- „wir sind BUNT"

Ortsgestaltung und Natur

- Neckartalradweg
- viel Natur
- gute Möglichkeiten der Naherholung

Nahversorgung

- Einkaufsdienst für alle
- Anzahl und Auswahl der Einkaufsmöglichkeiten
- Cafés, Bäckerei, Metzgerei, Feinkost

Verkehr

- zentrale Lage, gute Infrastruktur
- gute Straßenanbindung – Bundestraße
- gute Verkehrsanbindung mit dem PKW

Jugend

- alle Schularten vorhanden
- Mensa

- Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche
- Jugendhaus
- Jugendarbeit

Sport und Kultur

- Kulturangebote
- Kulturring
- Neckartenzlinger Straßenfest
- Vereinsleben
- Vielfalt der Vereinsangebote

SCHWÄCHEN - Was ist in Neckartenzlingen noch nicht bürger-und familienfreundlich?

Allgemein

- Zusammengehörigkeit der Quartiere
- Möglichkeiten im Eichwasen
- Bündelung von Kompetenz und Ressource nicht ausreichend
- Nachbarschaftshilfe
- Mehrgenerationenhaus in der Ortsmitte
- großes Wohngebiet ohne Begegnungswerkstätten, in denen Jung & Alt voneinander lernen können
- Arbeitsplätze

Ortsgestaltung und Natur

- Gestaltung des öffentlichen Raums
- ungenutzter „Marktplatz"
- Zustand der Fußwege
- innerörtliche Dorfgestaltung / Optik / Aussehen
- Einschränkung durch Topographie und Flächenknappheit

Nahversorgung

- Einkaufszentrum „weit draußen", schlecht erreichbar
- wenig ortsinterne Einkaufsmöglichkeiten
- Teilnahme für alle Menschen an Veranstaltungen z.B. Gottesdienst, schlecht zu Fuß erreichbar
- fehlender Wohnraum
- zu wenig barrierefreie Restaurants
- Ärztemangel (vor allem Fachärzte)

Verkehr

- Radweg innerorts
- zu viel Verkehr – Engstelle Neckarbrücke
- öffentlicher Nahverkehr suboptimal
- inner-und überörtlicher öffentlicher Verkehr
- ein Bürgerbus fehlt

Jugend

- Bedürfnisse unabhängiger Jugendlicher werden nicht gesehen
- Vernetzung Kindergärten - Schule

Sport und Kultur

- Sportangebote für Jung & Alt
- zu wenig Angebote für kinderlose Paare
- schlechter Zustand der Sporthalle
- fehlende Sporthalle

IDEEN – Wie kann Neckartenzlingen in Zukunft für Jung & Alt noch attraktiver werden?

Allgemein

- barrierefreies Neckartenzlingen
- Naturerholungsbad an Überlaufwiese Erms
- Mehrgenerationenhaus
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Betreuung von Älteren und Kranken
- Betreuungsangebote z.B. „Brett", „suche/biete" Mitfahrgelegenheit, einkaufen
- Sicherung der Gesundheitsversorgung
- Neckartenzlinger Informationen über neue Medien verteilen z.B. Push-Nachrichtenverkehr
- Neckartenzlingen als „Marke"
- Kinderbetreuung
- Katastrophenschutz, Verbesserung Hochwasserschutz
- freies W-LAN
- neue Ideen zum Wohnen
- gemeinschaftliches Wohnen
- Wohnraumanfrage

Ortsgestaltung und Natur

- Vorrang der Fußgänger (bessere Durchgängigkeit der Fußgängerwege)
- den Neckar erlebbar machen
- Café oder Badestelle bei der Neckarbrücke
- Neckarbereich zum Quartier ausbauen
- Neugestaltung des Marktplatzes
- bessere Nutzung des Neckarufers für Freizeitgestaltung
- sauberer gepflegterer Ort

Nahversorgung

- Mobilität ohne eigenes Auto
- Fahrdienste „Ringverkehr" zu den Neckartenzlinger Außenbereichen

Verkehr

- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs
- VVS erweitern
- S-Bahnanschluss
- innerörtlichen Nahverkehr verbessern
- Bürgerbus
- Verkehrsanbindung am Abend verbessern
- neue Fußgängerbrücke an das Industriegebiet anbinden
- Schwebebahn über dem Neckar (Beispiel Wuppertal)

Jugend

- Disko oder Ähnliches für Jugendliche

Sport und Kultur

- Treff für gemeinsame Unternehmungen außerhalb von Vereinen
- Spielmöglichkeit für Senioren
- Mehrgenerationenspielplatz (Beispiel „Alla Hopp" in Rheinland Pfalz)
- Wasser- und Abenteuerspielplatz
- Renovierung Schulzentrum
- mehr öffentliche Veranstaltungen
- mehr Freizeitangebote
- Weihnachtsmarkt
- Bauernmarkt ausbauen

Handlungsfeld 1: Junges Neckartenzlingen

Wie müssen die Betreuungs- und Bildungslandschaften für Kinder und Jugendliche gestaltet sein, damit Neckartenzlingen auch künftig als Lebensmittelpunkt für junge Menschen und ihre Eltern attraktiv bleibt? Gibt es bezahlbaren Wohnraum, Kinderbetreuung, attraktive Schulangebote und Freizeitmöglichkeiten?

Handlungsfeld 2: Wohnraum, lebendige Quartiere

Wie können lebendige Nachbarschaften und Quartiere weiter entwickelt werden – für alle Generationen und Kulturen? So, dass alle ihre Erfahrungen und Kompetenzen in das Gemeinschaftsleben einbringen können?

Handlungsfeld 3: Wohnen und Leben im Alter

Wie müssen Wohnen, Nahversorgung, Mobilität und öffentlicher Raum für die Menschen gestaltet sein, damit für alle eine aktive Telnahme am öffentlichen Leben und ein selbstbestimmtes Älterwerden in der gewohnten Umgebung möglich und bezahlbar ist?

Welche Netzwerke für Gesundheitsversorgung, Beratung, Hilfe und Pflege braucht unsere Kommune, damit älter werdende Menschen, Menschen mit Behinderung sowie Menschen in belastenden Lebenslagen so gut wie möglich unterstützt werden?

Handlungsfeld 4: Infrastruktur / Daseinsvorsorge für Jung & Alt

Wie können wir in Neckartenzlingen gemeinsam unser Umfeld gestalten, damit wir den Herausforderungen und Chancen des demografischen Wandels gerecht werden:

- den veränderten Altersstrukturen
- den veränderten Lebensformen
- der absehbar weiter wachsenden Bevölkerung

Wie können wir dabei die Akzeptanz und Unterstützung der Beteiligten und der Bürgerschaft gewinnen?

Welche Versorgungsnetzwerke – z.B. Nachbarschaftshilfe, Fahrdienste, gemeinsame Aktivitäten,...-müssen gestärkt oder ganz neu entwickelt werden?

II Reise in die Zukunft

Jetzt wurden die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt in 6 Arbeitsgruppen aufgeteilt, um sich in 4 Themenbereichen vorzustellen, was Neckartenzlingen im Detail haben müsste, um zu einer „Kommune der Zukunft" zu werden.

Ideen Arbeitsgruppe 1 : Junges Neckartenzlingen

Moderation: Ferdinand Buchholz
Protokoll: Frank Buchholz
Julius Ayen
Micha Glück
Sandra Kößling
Andreas Kostenbader
Julia Kostenbader
John Lowens

Sichere Mobilität

- sichere Schulwege (Ausschilderung)
- kostenloser öffentlicher Nahverkehr (auch für über 18-jährige)
- Nachtbus, Bahn

Information / Vernetzung

- Neckartenzlinger-App

Freizeit

- mehr Veranstaltungen für Jugendliche
- sicherer Wasserspielplatz
- mehr Rückzugsorte für Jugendliche
- Schule: lokales Schwimmbad

Generationen zusammenbringen

- Mehrgenerationenhaus
- Mehrgenerationenwohnen mit interner Kinderbetreuung
- Multifunktionsräume

- Mehrgenerationenspielplatz
- Begegnungshaus für Jung & Alt

Betreuung / Werte

- durchgehende Betreuung für Kinder und Jugendliche von 2-18 Jahren
- Kombination aus Schule und Freizeit – am selben Ort
- gemeinsame Grundwerte

Ergebnisse „Reise in die Zukunft" Gruppe 1	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Sichere Mobilität -sichere Schulwege – Abgleich der tatsächlichen Schulwege / Transportart mit allen offiziellen Schulwegen (z.B. Karten, interaktiv) und an Realität anpassen – Informatik AG -kostenloser öffentlicher Nahverkehr für Ü18 -Nachtbus	10
Information / Vernetzung -NTZ-App als a) Ergänzung zum Amtsblatt für Kommune und Vereine b) Infotausch/Kommunikationsplattform Privatpersonen – z.B. Kontakt mit FA, die Gemeinde-Homepage erstellt hat	7
Freizeit -Veranstaltungen für Jugendliche -Rückzugsorte für Jugendliche -Bereich / Veranstaltungsort – einfacher, vandalismussicherer Platz mit Überdachung, Sanitär und Strom der für Vereine und private Zwecke nutzbar (s. Aichtal-Neuenhaus) ist -sicherer Wasserspielplatz -Schule: Schwimmbad (lokal) -Mehrgenerationenspielplatz – Exkursion zu „Alla Hopp"-Spielplatz in der Pfalz mit dem Gemeinderat und interessierten Bürgern	7
Generationen zusammenbringen -Mehrgenerationenkonzepte in der Quartiersentwicklung berücksichtigen- Beispiel: Egeriaviertel in Tübingen -Mehrgenerationenhaus, Begegnungshaus für Jung & Alt, Mehrgenerationenwohnen mit interner Kinderbetreuung -Multifunktionsräume -Räume für Betreuung in Sporthallen / Schulbauplanung berücksichtigen	7
Betreuung / Werte -gemeinsame Grundwerte -durchgehende Betreuung von Kindern und Jugendlichen von 0-18 Jahren -Kombination aus Schule und Freizeit am selben Ort	4
Sonstiges -kostenloser ÖPNV für U18 – Lobbyarbeit bei Landesbehörden und Landtagsabgeordneten -öffentlich zugängliches Beachvolleyballfeld, Unterhalt klären mit Verwaltung und Vereinen (z.B. Jedermann)	

Julia Kostenbader
Andreas Kostenbader

Ideen Arbeitsgruppe 2 : Wohnraum, lebendige Quartiere

Moderation: Waltraud Hoyer
Protokoll: Heino Pauly
Pasqualina Amabile
Gisela Arnold-Speidel
Annelie Betsche
Gisela Müller
Heinz Schweizer

Wohnraumtauschbörse

- durch veränderte Lebenssituationen kann zu großer / zu kleiner Wohnraum gegen kleineren / größeren Wohnraum auf einer Tauschbörse angeboten werden

Mehrgenerationenhaus

- Wohnungen für Familien und Singles, Ältere und Jüngere in einem Haus mit gemeinsamer Freifläche und Begegnungsraum

Zusammenbringen der Bevölkerungsgruppen

- Alt und Jung, Männer und Frauen, Singles, Familien und Alleinerziehende
- verschiedene Kulturen
- Singlebörse für Partnerschaft und Freizeit Neckartenzlinger/innen
- Kontaktbörse für Freizeitaktivitäten

Wohnraum im bestehenden Gewerbegebiet

- die eingeschossigen Discounter im Gewerbegebiet mit Wohnungen aufstocken (Parkplätze sind bereits vorhanden)
-
- dem enormen Flächenverbrauch entgegenwirken
- preiswert bauen für bezahlbare Mieten, Sozialwohnungen,
- kleine und große Wohnungen, mehrgeschossig, gemeinsame Dachterrasse oder Dachwohnungen
-

Verstärkt Mehrfamilienhäuser bauen

- geringer Flächenverbrauch, praktische + günstige Bauweise = bezahlbare Miete
- mischen von kleinen Singlewohnungen bis großen Familienwohnungen (flexible Wände für schnellen Rück-/ Umbau einplanen)
- Vereinsamung entgegenwirken – man begegnet sich automatisch

Verbindung der Ortsteile: Spitzacker – Ortskern – Eichwasen

- Bürgerbus einrichten

Bezahlbarer Wohnraum

- sozialen Wohnungsbau fördern

Gemeinschaftliches Wohnen

- Wohngemeinschaften in großen Häusern ermöglichen

Hochhäuser

- begrünte Fassade (Beispiel Mailand + Singapur, Stuttgart denkt drüber nach)
- viel Platz drum herum mit Spiel- und Bolzplatz
- Park und Garten
- komplette Infrastruktur mit Kita, Ärzten und Einkaufsmöglichkeiten in den unteren Stockwerken
- Tiefgarage

Vereinsamung entgegenwirken

- Mensa / gemeinsames Kochen für Jung und Alt, alle Kulturen kochen

Einkaufsmöglichkeiten in der Nachbarschaft

Ergebnisse „Reise in die Zukunft" Gruppe 2	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Wohntauschbörse	5
Mehrgenerationenhaus	5
Zusammenbringen der Bevölkerungsgruppierungen	4
Wohnraum schaffen im Gewerbegebiet (über Einkaufszentrum)	4
Mehrfamilienhäuser	3
Verbindung der Ortsteile Spitzacker – Ortskern - Eichwasen	3
Mobilität ermöglichen	3
Bezahlbarer Wohnraum	2
Begegnungsstätten im Wohngebiet	2
Gemeinschaftliches Wohnen	2
Vereinsamung entgegenwirken	2
Treffpunkte schaffen	1
Begrünte Hochhäuser mit kompletter Infrastruktur (Arzt, Kita, etc.)	1
Einkaufsmöglichkeiten in der Nachbarschaft	
Gemeinsames Essen, Kochen mit und für alle Kulturen + Mensa für Jung & Alt gemeinsam	

Heino
Hoyer

A

Ideen Arbeitsgruppe 3 A – Wohnen und Leben im Alter

Moderation: Gerd Lohrmann
Protokoll: Daniela Lohrmann
Edwin Braun
Robert Hipp-Huster
Frank Huster
Klaus Rau
Wolfgang Stief

- rechtzeitige Aufklärung der Bauherren
- andere Wohnraumstruktur (kleinteiliger Wohnraum)
- Grundstücke für Wohnraum freigeben
- bei der Planung des öffentlichen Raums Barrierefreiheit beachten
- zielgruppenorientierter und flexibel gestalteter Wohnraum
- altersgerechte Infrastruktur
- Menschen sollten so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung bleiben können
- intelligente Wohngemeinschaften /andere Wohnformen
- mobile Helfer / Nachbarschaftshilfe
- räumliche und technische Vernetzung um den Ort als Gesamtes wahrzunehmen
- Maßnahmen schaffen um Defizite im Pflegebereich rechtzeitig entgegenzuwirken unter Nutzung des Know-How's der „BestAger und der ehrenamtlichen Helfer
- flexiblere Arbeitszeiten- hier in Dialog mit den Arbeitgebern und Politik treten

Ergebnisse „Reise in die Zukunft" Gruppe 3 A	Priorisierung /Rangfolge in Punkten
Intelligente Wohngemeinschaften, andere Wohnformen	6
Altersgerechte Infrastruktur	5
Zielgruppenorientierter und flexibel gestalteter Wohnraum	4
Räumliche und technische Vernetzung um den Ort als Gesamtes wahrzunehmen	4
Mobile Helfer, Nachbarschaftshilfe	3
Kompetenznutzung der „Best Ager"	2
Dialog mit Arbeitgeber und Politik	1

Ideen Arbeitsgruppe 3 B – Wohnen und Leben im Alter

Moderation: Robert Koch
Protokoll: Rose Schäfer
Barabara Mund
Nadine Riedhofer
Lisa Stamm
Wolfgang Stamm

Mobilität

- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, vor allem Richtung S-Bahn

Innerörtliche Mobilität

- täglicher Bürgerbus (Beschaffung durch die Gemeinde, ehrenamtliche Fahrer)
- Verkehrsanbindung der verschiedenen Ortsteile, besonders Eichwasen
- Bäcker mit Grundnahrungsmitteln
- Cafe als Treffpunkt

Ärztliche Versorgung

- Gemeinde bildet Arbeitskreis mit örtlichen Ärzten, Apotheken, Diakoniestation, Therapieeinrichtungen zur Bedarfsfeststellung und Mithilfe bei der Anwerbung von Ärzten
- Ärztehaus bauen

Barrierefreiheit

- Fußgängerüberweg in der Schulstraße ist dringend erforderlich
- Ortsbegehung mit Senioren mit dem Rollator

Spiel und Sport

- Mehrgenerationenspielplatz mit Fitnessgeräten, um Jung und Alt zusammenzubringen, Spielplatz Gänsegarten wäre evtl. geeignet, da er zentral liegt
- Informationen über geeignete Geräte einholen
- Boule-Platz im Gänsegarten
- Einladung im Amtsblatt zu einem Spielenachmittag (Rose Schäfer)

Einkaufsmöglichkeiten

- Gemeinde ist grundsätzlich gut versorgt, bis auf das Gebiet Eichwasen
- Eichwasen an innerörtlichen Nahverkehr anbinden
- Waren von bspw. Rewe können , soweit bekannt, bestellt und angeliefert werden – Gespräch mit Rewe ob das möglich ist und evtl. Veröffentlichung im Amtsblatt, bzw. auf der Homepage der Gemeinde

Wohnen im Alter

- Versuch ein Mehrgenerationenhaus zu starten. Grundstück Steigstraße, früherer Kindergarten
- Ehepaar Rahlenbeck zu einem Vortrag über ihr Projekt einladen (Barbara Mund)

Seniorenheim

- weiteres Heim ist dringend erforderlich, das Projekt „Auwiesen" sollte rasch realisiert werden, Lage wäre optimal
- auch Wohnungen für betreutes Wohnen (siehe Projekt 1992) sollten in einem weiteren Heim integriert werden
- Gemeinde sucht Investor

Ehrenamt 2030

- Vereine, Mensa, Bücherei, Kulturring benötigen das Ehrenamt dringend
- tatkräftige Neurentner sollten hierfür gewonnen werden
- kleine finanzielle Unterstützung könnte hier hilfreich sein

Ergebnisse „Reise in die Zukunft" Gruppe 3 B	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Gesundheitsversorgung -Ärztehaus (Allgemein-und Fachärzte)	6
Örtliche Mobilität -Anbindung der Ortsteile -Fahrdienst / Fahrgemeinschaften	5
Grundversorgung des Eichwasens sicherstellen z.B. durch täglichen Bürgerbus (gefahren von Ehrenamtlichen), Lieferservice	4
Mehrgenerationenhaus -Investor suchen -Betreutes Wohnen -Barrierefreie Wohnungen	3
Förderprojekte im Sozialbereich suchen (Entlastung des Ehrenamts), Beratung und Anregungen	2
Outdoor-Fitnessgeräte für Jung & Alt, Mehrgenerationenspielplatz, z.B. Gänsegarten, Trimm-Dich-Pfad	2
Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs	1
Informationsvermittlung auch für nicht deutschsprachige Bürger (Schriftgröße, Audioversion)	1
Barrierefreier Ort für Menschen mit Rollator, **Absenkung der Bordsteinkanten**	1
Prophylaxe des Ehrenamts durch Aufwandsentschädigung der Ehrenamtlichen	

Robert Koch

Robert Koch
Rose Schafer

Ideen Arbeitsgruppe 4 A – Infrastruktur / Daseinsvorsorge für Jung & Alt

Moderation: Jana Swoboda, Sonja Putzo
Protokoll: Jana Swoboda, Sonja Putzo
Lüder de Riese
Basilios Kavvadias
Karin Rau
Petra Walker
Renate Walker

Öffentlicher Raum

- Freibad – ggf. auch Kombination mit einem Hallenbad
- öffentliche Fläche für Skateboard, Grillflächen, etc.
- Außenanlagen / Aufenthaltsfläche / Außenbewirtung an den Flüssen schaffen
- Parkanlagen mit Bänken, Cafés, etc.
- mehr Fach-und Allgemeinärzte – Ärztehaus, mindestens 1 weiteren Allgemeinmediziner, Fachärzte

Verkehr

- ÖPNV-Verbindung – einfache und regelmäßige Verbindung nach Nürtingen, Reutlingen, Tübingen, Stuttgart
- Bahn-Anschluss
- weniger Verkehr im Ort
- Verkehrsberuhigung
- einfacher und gut ausgeschilderter Fahrradweg
- durchgängige Fußgängerwege (neue Fußgängerbrücke endet ohne Zebrastreifen)
- schnelles Internet – immer mehr Heimarbeitsplätze, Geschäftstreibende benötigen schnelles Internet um wettbewerbsfähig zu bleiben
- Arbeitsplätze in Neckartenzlingen schaffen – Attraktivität für Arbeitgeber erhöhen, reduziert erforderlichen Pendelverkehr in der Zukunft
- mehr Parkplätze – Auto/Parkplatz-Plan, viele Parkplätze nur mit Zeitlimitierung, mietbare Parkplätze
- lokale Geschäfte bieten Bringdienste für zuhause an (Schuhgeschäft bringt 5 Paar Schuhe nachhause, probiert mit an und berät)

- E-Auto Ladestationen

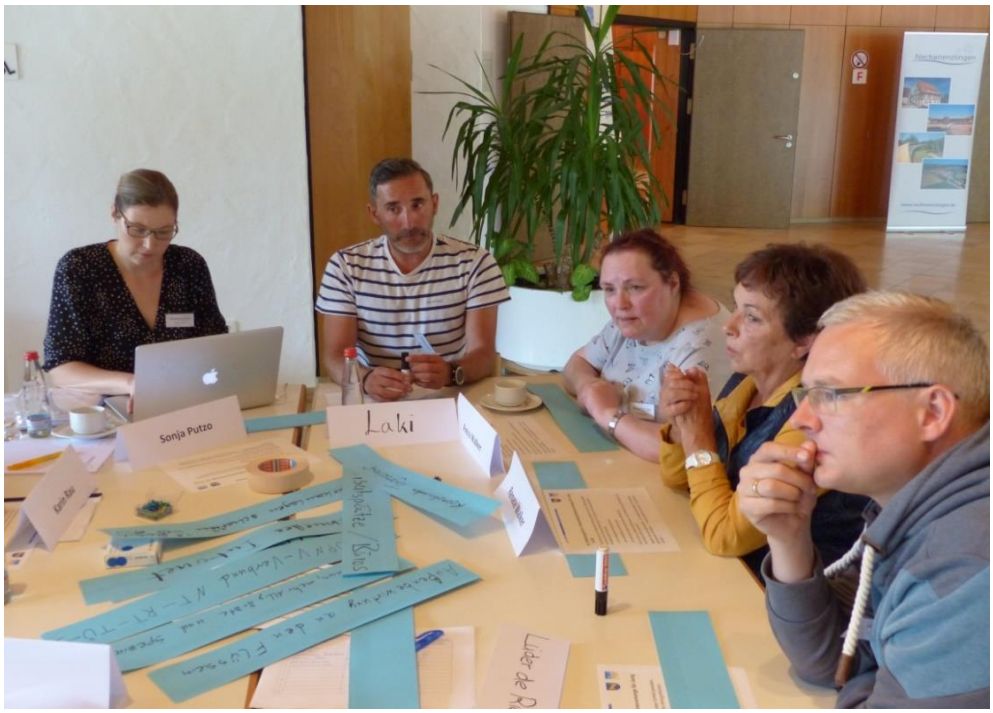
Soziales Umfeld

- koordinierter Tagestreff – offene Kinderbetreuung (z.B. Raum, in dem sich Eltern treffen können und einige Stunden selbstorganisiert Kindergruppen betreuen, mit Spielzeug, Tischen, etc.)
- Möglichkeiten um andere soziale Gemeinschaftsdienste anzubieten / anzufragen (Einkaufsservice, privat organisierte Hilfe für Zuhause, Gartenhilfe, etc.) auch Möglichkeit für generationenübergreifendes Treffen
- Bürgertauschverein „Senioren-helfen-Senioren" – Wer kann helfen Gardinen abzuhängen, wer kann dagegen noch zum Einkaufen fahren, wer kann reparieren – Beispiel Aichtal, etc.
- Mehrgenerationenhaus als Marktplatz für gegenseitige Hilfe – auch für diejenigen, die dort nicht wohnen

Ergebnisse „Reise in die Zukunft" Gruppe 4 A	**Priorisierung / Rangfolge in Punkten**
ÖPNV-Verbund NT-RT-TÜ-S Flughafenexpress-Haltestation in Neckartenzlingen	6
Koordinierter Tagestreff Mehrgenerationenhaus als Marktplatz für gegenseitige Hilfe (auch für die die nicht dort wohnen)	6
Parkanlagen schaffen z.B. über mehrere Etagen	5
Außenbewirtung an den Flüssen	5
Freibad	3
Neckarradweg, Fußgängerweg	2
Auto / Parkplatz-Plan	1
Rundum-Sorglos-Bringdienst + Gespräche	1
Bürgertauschverein, Senioren helfen Senioren	1

„Salonika-Platz" mit Bäumen ohne Beton	1
Schnelles Internet	1
Modernes Schulzentrum	
Ärztehaus, mehr Allgemeinärzte und Spezialisten	
Akzeptanz von Veranstaltungen	
Kulturverein für vielfältige Angebote	
Arbeitsplätze, Büros	
Weniger Verkehr im Ort, Tempo 30 im ganzen Ort, Verkehrsberuhigung	
Elektro-Auto Ladestationen	

Petra Walker


Sonja Putzo
Laki

Ideen Arbeitsgruppe 4 B – Infrastruktur / Daseinsvorsorge für Jung & Alt

Moderation: Walburga Duong
Protokoll: Sabrina Larsson
Ulrike Haumann
Hans Schäfer
Günther Walker

- verschiedene Netzwerke
- öffentlichen Nahverkehr verbessern in Richtung Bempflingen und den Fildern
- öffentlicher Nahverkehr muss bezahlbarer werden
- Bürgerbus – über Gemeindeverwaltungsverband, der von ehrenamtlichen Bürgern gefahren wird
- zwei neue Sporthallen, da die aktuellen „heruntergekommen" sind
- Lehrschwimmbad
- mehr Räumlichkeiten für Sport und Musik
- mehr alternative Energien (Strom, Solar)
- Erhalt von älteren Gebäuden im Ort
- Seniorenbewegungsraum/platz

Ergebnisse „Reise in die Zukunft" Gruppe 4 B	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Bessere Zusammenarbeit der Seniorentreffs (katholisch, evangelisch, bürgerlich) Seniorenbewegungsraum-/platz	3
ÖPNV-Kosten senken **Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen** vor allem nach Bempflingen, Bahnhof	2
Bürgerbus durch Ehrenamt und Gemeinde	2
Sanierung der Sporthallen Lehrschwimmbad – Räume alternativ nutzen Mehr Sport-und Musikräume	2
Bürgerschaftliches Engagement Beispiel: „Bewohner sorgen für Bewohner" Bürger für Engagement und Mithilfe belohnen	2
Stromerzeugung – Alternative Energieformen mit Bürgerbeteiligung	2
Erhalt des Häuserbestands im Ort - Denkmalschutz	1

III Nächste Schritte -

Wo müssen wir anpacken in Neckartenzlingen?

Was sind die nächsten wichtigen Schritte?

Angekommen in der Gegenwart wurden die Ideen und Visionen gemeinsam in den Arbeitsgruppen besprochen. Dabei wurden die wichtigsten konkreten Schritte und Maßnahmen auf dem Weg zu einem rundum bürger-und familienfreundlichen Neckartenzlingen diskutiert und gesammelt und in einer Maßnahmentabelle festgehalten.

Ergebnisse Arbeitsgruppe 1 - Junges Neckartenzlingen

Die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen	Wer soll's machen? Wer kann helfen?	Priorisierung /Rangfolge in Punkten
„spartanischer", vandalismussicherer Multifunktionsplatz mit Witterungsschutz (+Strom, +Sanitär) nutzbar für Vereine und private Veranstalter	Aichtal-Neuenhaus	10
Informationsgewinnung: **Was sind die realen Schulwege** und wie kommen die Schüler dort hin? Zu Fuß, mit dem Fahrrad, von den Eltern gefahren? Abgleich reale zu „offiziellen" Schulwegen	Schulprojekt, Informatik-AG	9
Quartiersentwicklung – Mehrgenerationenhaus berücksichtigen	Egeria-Quartier Tübingen	8
Infobeschaffung lokale App mit Infoaustausch / Kommunikation Kommune, Vereine, private Personen	Verwaltung und Firma, die die Homepage erstellt hat	7
Exkursion Mehrgenerationenspielplatz „Alla Hopp" in der Pfalz oder Ähnliches	interessierte Bürger mit dem Gemeinderat	5
Räume für Betreuung bei Schul-/Sporthallenplanung mit berücksichtigen	Verwaltung	3
Ideensammlung bezüglich eines Wasserspielplatzes bei anderen Kommunen	Herrenberg Naturfreibad	2
Kontaktaufnahme mit Landtagsabgeordneten für **kostenlosen ÖPNV für U-18-jährige**	Bürgermeisterin mit Landtagsabgeordneten	2
Öffentlich zugängliches Volleyballfeld (Beach-V) Parkplatz vorhanden / Unterhalt	Verwaltung mit Vereinen (z.B. Jedermann)	1

vitek
Vivid Color Vivid Life

Ergebnisse Arbeitsgruppe 2 – Wohnraum, lebendige Quartiere

Die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen	Wer soll's machen? Wer kann helfen?	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Wohnraum im bestehenden Gewerbegebiet schaffen Discounter ansprechen, Bebauungsplan anpassen	Gemeinde	7
Offene Begegnungsstätten in der alten Schule oder der Zehntscheuer anbieten	Ehrenamt	7
Mehrgenerationenhaus Grundstück in geeigneter Lage finden (Kindergarten in der Steige)	Grundstücksbesitzer, Gemeinde, Gemeinderat	5
Wohnraumtauschbörse Bürgerbüro gründen Digital + Papier + öffentlicher Aushang Veröffentlichung	Gemeinde, Sozialamt, TZ-Arbeit	4
Zusammenbringen der Bevölkerungsgruppen (Jung & Alt, versch. Kulturen) Verschiedene Unternehmungen anbieten z.B. Radfahren, Boule, Literaturkreis, etc.	Private Anbieter Vereine	4
Mehrfamilienhäuser Grundstück / Baulücke suchen, in Neubaugebieten nur Mehrfamilienhäuser zulassen	Gemeinde-/rat Grundstücksbesitzer	4
Verbindung der Ortsteile **Mitfahrgelegenheiten erweitern, Bürgerbus einrichten**	Gemeinde, private Fahrgemeinschaften in Nachbarschaftshilfe	2
Investor / Bauträger suchen	Gemeinde / Gemeinderat	1

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Ergebnisse Arbeitsgruppe 3 A – Wohnen und Leben im Alter

Die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen	Wer soll's machen? Wer kann helfen?	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
altersunabhängige Sensibilisierung / Aufklärung	Verwaltung und Experten	
Neubau – Bebauungspläne, Auflagen an Bauherren	Planungsbeteiligte	
Altbau – Umstrukturierung, Anreize fördern	Verwaltung und Experten	
Interessantes fußläufiges Wegenetz (inkl. E-Mobilitäts-Unterstützung)	Verwaltung und Planer	
Gewinnung von Ehrenamtlichen für Mobilitätsunterstützung z.B. Bürgerbus	Verwaltung (Plattform bieten) und Bürger	

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

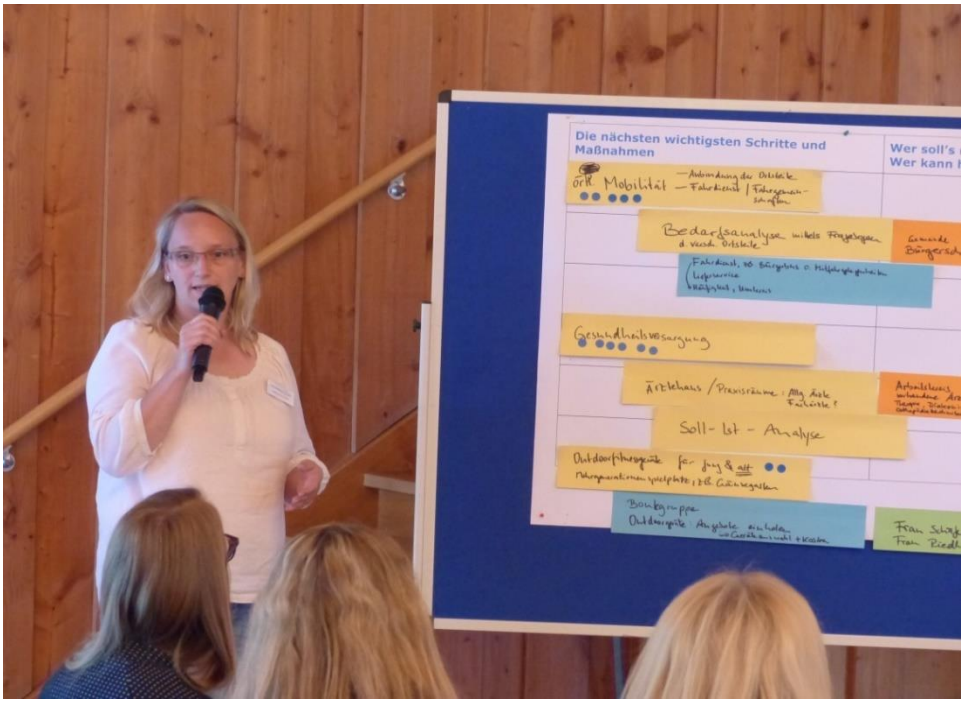
AF3: Wohnen und Leben im Alter
Die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen
Wer soll's machen? Wer kann helfen?
altersunabhängige Sensibilisierung
Auf-klärung
Verwaltung + Experten
Neubau (B-Pläne)
Auflagen an Bauherren
Planungs-beteiligte
Umstrukturierung, Anreize, Förderung
Verwaltung + Experten
Wegenetz (inkl. E-Mobilitäts-Unterstützung)
Verwaltung / Planer
Gewinnung von Ehrenamtlichen für Mobilitätsunterstützung
Verwaltung
Bürger

vivitek
Vivid Color, Vivid Life

Ergebnisse Arbeitsgruppe 3 B – Wohnen und Leben im Alter

Die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen	Wer soll's machen? Wer kann helfen?	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Gesundheitsversorgung Ärztehaus / Praxisräume, Allgemein-und Fachärzte, Soll-Ist-Analyse	Arbeitskreis mit vorhandenen Ärzten, Therapie, Diakonie, Apotheken, Orthopädietechniker	6
Örtliche Mobilität -Anbindung der Ortsteile Fahrdienst / Fahrgemeinschaften Bedarfsanalyse der Ortsteile mittels Fragebogen Fahrdienst, z.B. Bürgerbus oder Mitfahrgelegenheiten -Lieferservice	Gemeinde, Bürgerschaft	5
Grundversorgung des Eichwasens sicherstellen durch täglichen Bürgerbus	Ehrenamt	4
Mehrgenerationenhaus Betreutes / barrierefreies altersgerechtes Wohnen, Vortrag Rahlenbecks, Investor suchen	Frau Schäfer / Frau Mund	3
Outdoor-Fitnessgeräte für Jung & Alt **Mehrgenerationenspielplatz** z.B. Gänsegarten, Boulegruppe , Angebote für Outdoorgeräte einholen	Frau Schäfer / Frau Riedhofer	2
Informationsvermittlung auch für nicht deutschsprachige Mitbürger, größere Schriftgröße, Audioversionen **Homepage der Gemeinde erweitern** -Angebote in verschiedenen Sprachen veröffentlichen in großer Schrift „Willkommensbroschüre" in größeren Abständen verteilen	Arbeitskreis Bürger zuständig für Inhalte, Schul-AG's Übersetzung, Einzelhändler nach Angeboten fragen	1
Barierefreier Ort für Menschen mit Rollator, Absenkung der Bordsteinkanten - Ortsbegehung	Gemeinde und Bürger	1

Neckartenzlingen
kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich bürgeraktiv demografiesensibel
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION


Die nächsten wichtigsten Schritte und Maßnahmen
Wer soll's
Wer kann
Mobilität
Bedarfsanalyse
Gesundheitsversorgung
Soll- Ist - Analyse

Ergebnisse Arbeitsgruppe 4 A – Infrastruktur / Daseinsvorsorge für Jung & Alt

Die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen	Wer soll's machen? Wer kann helfen?	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Sand aufschütten + Liegestühle + mobile Bewirtung/ Eisverkäufer zulassen z.B. an Überlaufwiese an der Erms Gemeinde ermittelt „Freigabe" und promotet auf Webseite	Baumarkt spendet Liegestühle Bauhof schüttet Sand auf Monatlicher / jährlicher Wechsel der Bewirtung von Vereinen	7
Pendelbus zur nächsten S-Bahnstation während des Berufsverkehrs einführen Busgesellschaften kontaktieren, Möglichkeiten ausloten	Gemeinde, Busgesellschaft	4
Flächenplan für Bahnhof / Schienen / Haltestellen ermitteln u. zukunftsorientiert ausrichten	Gemeinde klärt was Land / Bund plant Gemeinde / Bauamt stellt mögliche Trassen fest, bzw. ermitteln mögliche Flächen für zukünftige Haltestellen / Bahnhöfe	4
Bessere Ausschilderung Neckarradweg (kurzfristig) Verlegung Neckarradweg am Neckar entlang durch den Ort (langfristig) Neckarradweg unter die Neckarbrücke führen	Gemeinde	3

Neckartenzlingen
kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich bürgeraktiv demografiesensibel
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Parking-App Neckartenzlingen „suche / biete Parkplätze" (von privat für privat) -temporär Parkplätze in NTZ vermieten (wenn man tagsüber außerhalb arbeiten ist, kann dieser tagsüber genutzt werden)	Gemeinde evaluiert verfügbare Apps und promotet diese für die Bürger auf Webseite und im Amtsblatt Die Prüfung kann auch eine Informatik-AG am Schulzentrum machen	3
TaskForce bilden aus Gemeinde und Bürgern/ Projektteam ÖPNV Meilenstein erarbeiten, wie man sich hier in zukünftige Bahn-Planungen „einklinken" kann Beachtung für unser Anliegen im RP schaffen	Gemeinde, Kommune, Nachbargemeinden, Land	3
Anwohner Parkausweis -Gemeinde erstellt Vorlage und Bürger können sich diese herunterladen / im Rathaus holen -Neckartenzlinger Bürger müssen nicht für Parkplätze bezahlen, sondern nur „Ausserorts-Reinparker"	Gemeinde, Schulzentrum, IT-Kurs (evaluieren was es gibt)	3
Bürgertauschverein „Senioren helfen Senioren" „Benchmark Ostalb" anschauen Demenz-WG (Beispiel: Kirchheim)	Gemeinde initiiert und spricht Vereine an	2

Mehrgenerationenhaus, Tagestreff etablieren Mehrgenerationen Optionen: -Apotheke Heinzelmann -alter Kindergarten „Steige" -Ärztehaus „Zehntscheuer"	Gemeinde	2
Bootssteg und Bootsverleih aufbauen	THW, DLRG	2
Neue Fußgängerbrücke, Zebrastreifen an Bundesstraße		2
Bürgerbus, Vernetzung Ortschaft +außerhalb -soll innerhalb der Ortschaft Mobilität ermöglichen -Verbindung zu weiteren Ortschaften / Anschluss an Verkehrsknoten sicherstellen	Gemeinde (Kontakt zu anderen Gemeinden/Bürgermeistern), Freiwillige (Rentner die sich als Fahrer zur Verfügung stellen), Sponsoring oder Werbung	2
Flughafenexpress Haltestelle -geht aktuell in RT –Flughafen-sich dort einklinken	Klärung durch Gemeinde welche Schritte dazu notwendig sind, wer ist der Betreiber	2
Ideen-Wettbewerb Freizeit ausrufen, -mögliche Orte, was stellen sich die Bürger vor z.B. Liegewiese ist auch in Überschwemmungsgebiet möglich Freizeitstätten planen u. umsetzen, Sponsoren suchen z.B. wer sponsert eine Parkbank	Gemeinde, Bürger, Vereine, Sponsoren, Investoren (Industrie / Landschaftsgärtner	
Umgehung zur Ortsberuhigung z.B. für B27, B312 Stau/Baustellenumfahrung Weitere Brücke über den Neckar zw. Neckartenzlingen und Mittelstadt	Gemeinde	
Leihmobilitäts-Möglichkeiten Anschluss an Systeme anderer Gemeinden	Gemeinde + TaskForce	
TaskForce für Parkplätze Verkehrsberuhigung einsetzen und leiten	Gemeinde, Kommune, Land	

Karin Rau

Sonja Putzo

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Ergebnisse Arbeitsgruppe 4 B – Infrastruktur / Daseinsvorsorge für Jung & Alt

Die wichtigsten nächsten Schritte und Maßnahmen	Wer soll's machen? Wer kann helfen?	Priorisierung / Rangfolge in Punkten
Seniorenrat einberufen -Gespräche unter den Seniorenvertretern, angestoßen von der Verwaltung -vielfältiges Programm von allen Kirchen und der Gemeinde	Gemeinde und Kirchenvertreter	5
Kontaktbörse ehrenamtl. Unterstützung Beispiel Bempflingen, Riedlingen (Eva Voss)	Arbeitskreis / Verwaltung	3
ÖPNV permanent verbessern -Anschlüsse an S-Bahn Verbindungen zum Flughafen -Bürgerbuskonzepte mit bereits bestehenden Lösungen besprechen	Verwaltung	3
Bestandsaufnahme bestehender Gebäude / Räume für kulturbetreibende Vereine – Umnutzung möglich?	Vereine und Verwaltung	2

ÖPNV
ÖPNV - kosten
2 Sporthallen
Lehrschwimmbad
Bürgerbus - Ehrenamt
Sport- und Musikräum
Bürgerschaftliches Engagement
Ehrenamt → Punkte sammeln?
Seniorentreffs
Seniorenbewegungsraum
Stromerzeugung
Alternative Energieformen
mit Bürgerbeteiligung
Erhalt von Häuser
bestand

Ausblick

Der nächste Schritt im Rahmen des Managementverfahrens ist die Strategiewerkstatt, die am 02.Oktober 2018 mit der Projektgruppe stattfindet.

Die Ergebnisse aus der Zukunftswerkstatt fließen in die weitere Arbeit der Projektgruppe ein, die daraus ein Demografiekonzept erarbeitet, das alle Ziele, Maßnahmen, Prioritäten, Verantwortlichkeiten, Ressourcen usw. für die genannten Handlungsfelder enthalten soll.

Dieses wird dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Die vom Gemeinderat beschlossenen Maßnahmen sollen anschließend von der Gemeindeverwaltung gemeinsam mit den BürgerInnen, den Vereinen, den Kirchengemeinden, Institutionen, der Wirtschaft und weiteren Interessenvertretern umgesetzt werden.

Zeitplan für Neckartenzlingen

Aufgabe	erledigt bis
Auftrag durch den Gemeinderat	12. Dezember 2017
Einrichtung der Projektgruppe	Januar 2018
Auftaktveranstaltung mit der Projektgruppe / Bilanzwekstatt	22. Februar 2018
Vorbereitung, Schulung von BürgermoderatorInnen	14. Juni 2018
Zukunftswerkstatt mit der Bürgerschaft	23. Juni 2018
Dokumentation der Zukunftswerkstatt	September 2018
Strategiewerkstatt mit der Projektgruppe	02. Oktober 2018
Zukunftskonzept / Maßnahmen, Gemeinderatsvorlage	November 2018
Präsentation im Gemeinderat	November/Dezember 2018
Beginn der Umsetzung	ab Januar 2019

Wir danken allen TeilnehmerInnen ganz herzlich für ihr Engagement bei der Zukunftswerkstatt und die konstruktive Arbeit beim Projekt- „Wie wollen wir in Neckartenzlingen 2030 leben?“

GR Frank Buchholz
GR Walburga Duong
GR Robert Koch
GR Andreas Kostenbader
GR Gerd Lohrmann
Pasqualina Amabile
Gisela Arnold-Speidel
Julius Ayen
Annelie Betsche
Edwin Braun
Ferdinand Buchholz
Lüder de Riese
Micha Glück
Ulrike Haumann
Robert Hipp-Huster
Waltraud Hoyer
Frank Huster
Basilios Kavvadias
Sandra Kößling
Julia Kostenbader
Sabrina Larsson
Daniela Lohrmann
John Lowens
Gisela Müller
Barbara Mund
Heino Pauly
Sonja Putzo
Karin Rau
Klaus Rau, Bürgermeister a.D.
Nadine Riedhofer
Rose Schäfer
Hans Schäfer, Bürgermeister i.R.
Heinz Schweizer
Lisa Stamm

Wolfgang Stamm
Wolfgang Stief
Jana Swoboda
Günther Walker
Petra Walker
Renate Walker

Einen besonderen Dank möchten wir Herrn Dr. Korinek aussprechen, der diesen Tag in einem Kurzfilm eindrucksvoll dokumentierte:

https://vimeo.com/277824204 und https://vimeo.com/277241861

Rückmeldungen

Bei insgesamt 27 Rückmeldungen sind mit der Zukunftswerkstatt

- sehr zufrieden - 15 Personen
- zufrieden - 11 Personen
- teils zufrieden, teils unzufrieden - 1 Person
- unzufrieden - 0
- sehr unzufrieden - 0

Was hat Ihnen an der Zukunftswerkstatt gefallen?

- gute konstruktive Zusammenarbeit
- Vorgehen an sich und die Möglichkeit für die Bürger sich einzubringen
- gemeinsam Ideen entwickeln
- Zusammensetzung der unterschiedlichsten Persönlichkeiten und Hintergründen
- es ist gut, dass über die Probleme im Ort gesprochen wird, offene Diskussion
- gute Bewirtung
- Gruppenzusammensetzung, gute Mischung von Jung & Alt
- alle Themen wurden bearbeitet und gute Ergebnisse erzielt
- sehr gute Organisation und Vorbereitung (Namensschilder, Verpflegung, Moderationen)
- externe Moderatorin
- alles
- nette Menschen und das Gefühl, etwas bewirken zu können
- der Austausch mit Leuten, die ich bisher nie gesehen habe
- Einbindung der Bürger
- Enthusiasmus des Rathauses
- Rahmenprogramm
- Möglichkeit für Austausch
- generelle Durchführung einer solchen Veranstaltung und transparente Bürgerbeteiligung
- gute Zusammenarbeit in der Gruppe
- kurzweilig, trotz der „Ganztagsveranstaltung"

Was hat Ihnen an der Zukunftswerkstatt nicht gefallen?

- dass sich so wenig Leute beteiligt haben
- Ansätze müssten vertieft werden
- zu akademische Formulierungen
- Zeit war zu kurz
- etwas zu lang, zu wenig „neue" Bürger
- zum Teil zu dominierende Meinungen
- Teilnehmerzahl wahrscheinlich auch durch Ganztagesveranstaltung abschreckend
- es gibt mehr in Neckartenzlingen als nur Jung & Alt

Welche Verbesserungen für künftige Veranstaltungen dieser Art können Sie sich vorstellen?

- noch mehr Werbung im Vorfeld um noch mehr Bürger zu erreichen
- Raum für weitere Detailarbeit
- solche Veranstaltungen müssten öfter stattfinden
- größere Kaffeetassen beschaffen
- Kinderbetreuung anbieten, damit auch Eltern teilnehmen können
- nächste Veranstaltung besser nur halbtags
- einfachere Formulierungen, weniger Fachsprache
- eigentlich keine, war sehr gut vorbereitet und organisiert.

Pressespiegel

Nürtinger Zeitung vom 20.06.2018

Neckartenzlingen stellt Weichen für die Zukunft

20.06.2018, Von Volker Haussmann —

In der Zukunftswerkstatt am kommenden Samstag in der Melchior-Festhalle werden Konzepte für das Leben im Jahr 2030 erarbeitet

Die Zeiten, in denen eine Kommune es sich leisten kann, die Zukunft ergebnisoffen auf sich zukommen zu lassen, sind vorbei. Immer mehr Gemeinden bereiten sich aktiv auf das Kommende vor. Besonderer Wert wird dabei auf die Mitwirkung der Bürgerschaft gelegt. Am kommenden Samstag geht in Neckartenzlingen die „Zukunftswerkstatt“ an den Start.

Sehen der Zukunftswerkstatt mit Spannung entgegen: Bürgermeisterin Melanie Gollert (links) und Daniela Schönemann, Leiterin der Zukunftswerkstatt. Foto: Haußmann

NECKARTENZLINGEN. Die Gemeinde wächst: Seit 2011 verzeichnet man in Neckartenzlingen mehr Zuzüge als Wegzüge. Im Jahr 2030, so eine Prognose des Statistischen Landesamts, werden voraussichtlich circa 7200 Menschen in Neckartenzlingen leben. Das sind 700 mehr als heute. Laut einer Berechnung derselben Behörde werden dann 40 Prozent mehr Menschen im Alter von über 60 Jahren im Ort leben als jetzt.

Bürgermeisterin Gollert möchte „ein Versprechen einlösen“

Bürgermeisterin Melanie Gollert hat die aktive Gestaltung der Zukunft Neckartenzlingens bereits bei der Kandidatenvorstellung zur Bürgermeisterwahl als für sie wichtiges Thema herausgestellt. Mit dieser

„Zukunftswerkstatt“ möchte sie nun, wie sie sagt, „dieses Versprechen einlösen“. Ihr Anliegen sei es, die Ziele mit der Bürgerschaft zusammen umzusetzen. Zur Zukunftswerkstatt am Samstag, 23. Juni, in der Melchior-Festhalle, die mit der Frage „Wie wollen wir in Neckartenzlingen 2030 leben?“ überschrieben ist, sind denn auch alle an der Gestaltung ihres Wohnorts interessierten Bürger eingeladen.

Neckartenzlingen beteiligt sich – „wie Bempflingen vor zwei Jahren“, so Gollert – am „Kommunalen Managementverfahren Baden-Württemberg“. Dieses geht auf eine Initiative der Landesregierung zurück, die dabei mit mehreren Kooperationspartnern auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen zusammenarbeitet. Gemeinden und Städten gibt das Verfahren konkrete Handlungsvorgaben an die Hand, die diese sukzessive umsetzen können.

Um die Vorarbeit für die Zukunftswerkstatt zu leisten, kam im Februar im Neckartenzlinger Rathaus eine „Bilanzwerkstatt“ mit 25 Teilnehmern zusammen, in der sich Bürgermeisterin Gollert und Hauptamtsleiterin Harder, sechs Gemeinderäte, mehrere Vereins- und Interessenvertreter und Bürger zusammensetzten, um in einer Bestandsaufnahme Stärken und Schwächen der Gemeinde aufzulisten, um daraus in verschiedenen Arbeitsgruppen Demografie-Strategien für den Ort zu entwickeln.

Die Ergebnisse wurden schriftlich dokumentiert und dienen nun als Arbeitsgrundlage für die Zukunftswerkstatt. Diese „soll vor allem dazu beitragen die Bürgerinnen und Bürger für das Thema demografischer Wandel zu sensibilisieren und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen, die zum aktiv Werden und Mitarbeiten motiviert“, so das Bilanzwerkstatt-Team in seiner Schlussbetrachtung.

Die bei der Zukunftswerkstatt am kommenden Samstag erarbeiteten Ergebnisse sollen in die Arbeit der Projektgruppe einfließen, die wiederum daraus ein Demografiekonzept erarbeiten soll. Dieses wird dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Die von diesem Gremium beschlossenen Maßnahmen werden schließlich von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen und Bürgern umgesetzt. Der Zeitplan sieht vor, dass die Präsentation der Zukunftswerkstatt-Ergebnisse im Gemeinderat im November erfolgen könnte, die Umsetzung erster Maßnahmen ist ab Januar nächsten Jahres ins Auge gefasst.

Auf die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt – das werden die 25 Teilnehmer der Basiswerkstatt sein plus die 20 Bürger, die sich jetzt angemeldet haben – wartet am Samstag ein umfangreiches Programm. Um 10 Uhr werden Bürgermeisterin Gollert und Dr. Irmgard Ehlers, die als externe Prozessbegleiterin und Quartierskoordinatorin in das Projekt eingebunden ist, begrüßen. Daniela Schönemann wird sich als Quartierskoordinatorin und Projektleiterin der Zukunftswerkstatt vorstellen.

Zunächst wird dann die Ausgangssituation in Neckartenzlingen erläutert und festgestellt. In Arbeitsgruppen werden die vier Themen „Junges Neckartenzlingen“, „Wohnraum, lebendige Quartiere“, „Wohnen und Leben im Alter“ und „Infrastruktur/Daseinsvorsorge“ vertieft. Die dabei erarbeiteten Ergebnisse werden am Nachmittag präsentiert, ein Ausblick auf das weitere Vorgehen beschließt die Zukunftswerkstatt. Für 16.30 Uhr ist das Ende der Veranstaltung vorgesehen.

In der Einladung wurde zwar gebeten, sich aus organisatorischen Gründen bis zum 15. Juni anzumelden. Dazu Bürgermeisterin Gollert: „Ich freue mich über jeden, der kommt – auch ohne Anmeldung. Man kann auch jederzeit einfach so vorbeischauen.“

Näheres zur Zukunftswerkstatt erfährt man unter Telefon (0 71 27) 18 01 19 und d.schoenemann@neckartenzlingen.de.

Südwestpresse vom 23.06.2018

Für ein zeitgemäßes Miteinander

Auf zu neuen Wegen: Die Zukunftswerkstatt setzt sich auch mit dem Thema „demografischer Wandel“ auseinander. © Foto: Peter Swoboda

Neckartenzlingen / Peter Swoboda 23.06.2018

Bürgermeisterin Melanie Gollert hat ihr Vorhaben, für mehr Bürgerbeteiligung in Neckartenzlingen zu sorgen, weiter vorangetrieben. Nachdem sich im Februar die sogenannte Bilanzwerkstatt getroffen hatte, um festzustellen, wo die Gemeinde steht und wohin sie und ihre Bürger wollen, und was konkret getan werden kann, geht es nun am Samstag, 23. Juni, in die Zukunftswerkstatt.

Wieder treffen sich Freiwillige in der Melchior-Festhalle, um einen Tag lang zu diskutieren und zu erarbeiten, wie Neckartenzlinger im Jahr 2030 leben sollen. In der Zukunftswerkstatt soll auch überlegt werden, so Bürgermeisterin Melanie Gollert, wie man in der Gemeinde am Zusammenfluss von Neckar und Erms die Chancen und Risiken des demografischen Wandels positiv nutzen könnte. Dabei verwendet die Gemeinde das kommunale Managementverfahren Baden-Württemberg des Ministeriums für Soziales und Integration.

„Bei der Zukunftswerkstatt am Samstag“, sagte die Bürgermeisterin, „ist es wichtig, Zielvorstellungen für die zukünftige Ausrichtung der Gemeinde gemeinsam mit der Bürgerschaft zu entwickeln, um ihren gebündelten Sachverstand, ihr kreatives Potenzial und ihre Bereitschaft zum Ehrenamt in Erfahrung zu bringen.“ Um die richtigen Weichenstellungen für eine bürgerfreundliche Kommune treffen zu können, müsse man die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger erfahren.

Bürgernah und gerecht

Bei dem Treffen am Samstag soll zunächst die Ausgangssituation festgestellt werden, etwa entlang der Frage: Wie familienfreundlich und bürgergerecht, wie bürgernah und zukunftsfähig Neckartenzlingen ist.

Die Überschrift der Zukunftswerkstatt lautet daher: „Neckartenzlingen im Jahr 2030 – wie wir künftig zusammen leben wollen“.

Um dieser Frage effektiv nachgehen zu können, werden am Samstag vier Arbeitsgruppen gebildet. In Gruppe A geht es um das junge Neckartenzlingen: Wie müssen die Betreuungs- und Bildungslandschaften für Kinder und Jugendliche gestaltet sein, damit die Gemeinde auch künftig als Lebensmittelpunkt für junge Menschen und ihre Eltern attraktiv bleibt?

Die zweite Gruppe befasst sich mit Wohnraum und lebendigen Quartieren und der Frage, wie können lebendige Nachbarschaften und Quartiere weiterentwickelt werden und zwar für alle Generationen? In der Arbeitsgruppe C soll es um Wohnen und Leben im Alter gehen. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie Wohnen, Nahversorgung, Mobilität und öffentlicher Raum für die Menschen gestaltet sein müssen, damit für alle eine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben und ein selbstbestimmtes Älterwerden in der gewohnten Umgebung möglich und bezahlbar ist? In der vierten Gruppe soll es um Infrastruktur und Daseinsvorsorge für Jung und Alt gehen. Dabei soll es um die Frage gehen: Wie können die demografischen Herausforderungen und Chancen in eine ganzheitliche kommunale Demografie-Strategie übersetzt werden, die von allen relevanten Akteuren und von der Bürgerschaft mitgetragen und umgesetzt wird.

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden dann nach der Mittagspause im Plenum vorgetragen. Am Ende des Tages soll ein Aktionsplan stehen. Bürgermeisterin Melanie Gollert hofft, dass die Teilnehmer an der Zukunftswerkstatt ihr Wissen und die Informationen weitergeben, um möglichst viele Bürger für das Zukunftsprojekt zu interessieren, wenn nicht gar zu begeistern. Denn es soll möglichst ein Netzwerk geschaffen werden, um Quartiere zu entwickeln, in denen die Menschen, die dort leben, ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt werden selbstredend in einem Kompendium zusammengefasst. Im Oktober geht es weiter, dann treffen sich die Teilnehmer in der Bilanzwerkstatt wieder.

DIE TEILNAHME AN DER ZUKUNFTSWERKSTATT

Wer sich für die Neckartenzlinger Zukunftswerkstatt am Samstag, 23. Juni, von 10 bis 16.30 Uhr in der Melchior-Festhalle nicht angemeldet hat, aber kurzentschlossen doch noch teilnehmen möchte, kann dies tun.
Einfach hingehen und mitmachen. Es wird auch ein Mittagessen angeboten.

Südwestpresse vom 24.07.2018

Großes Engagement mit vielen Ideen und Visionen

Ideen sammeln für Neckartenzlingen. © Foto: Privat
Neckartenzlingen / swp 24.07.2018

Vor kurzem trafen sich Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen mit Vertretern der Verwaltung und des Gemeinderats zur Zukunftswerkstatt unter dem Motto „Projekt – wie wollen wir in Neckartenzlingen 2030 leben?“

Vor dem Hintergrund des demografischen und gesellschaftlichen Wandels ist es wichtig, Zielvorstellungen für die zukünftige Ausrichtung Neckartenzlingens gemeinsam mit der Bürgerschaft zu entwickeln, um ihren gebündelten Sachverstand, ihr kreatives Potenzial und ihre Bereitschaft zum Ehrenamt in Erfahrung zu bringen.

Zur ersten Veranstaltung im Februar, der Bilanzwerkstatt, wurde eine Projektgruppe gebildet, die aus insgesamt 24 Teilnehmern besteht. Die Auswahl dieser Akteure wurde aus verschiedenen Bereichen der Bevölkerung sowohl im Hinblick auf das Alter als auch auf deren Betätigungsfelder getroffen. Bei der Zukunftswerkstatt waren nun alle Bürger eingeladen, um ihre Ideen und Anregungen einzubringen.

Bürgermeisterin Melanie Gollert begrüßte die Anwesenden und bedankte sich schon im Voraus für deren Bereitschaft sich für die Zukunft der Gemeinde zu engagieren. Am Veranstaltungstag nahm man folgende Handlungsfelder in insgesamt sechs Arbeitsgruppen unter die Lupe: Junges Neckartenzlingen, Wohnraum, lebendige Quartiere, Wohnen und Leben im Alter, Infrastruktur/Daseinsvorsorge. Zunächst wurde der Ist-Zustand bewertet und danach waren die positiven Visionen für die Zukunft Neckartenzlingens in diesen Bereichen gefragt. Mit einer Reise in die Zukunft im Plenum wurde die Wunsch-und Phantasiephase der Zukunftswerkstatt eingeleitet. Weiter ging es dann in Arbeitsgruppen.

Eines der Hauptthemen war der öffentliche Nahverkehr, der dringend verbessert werden muss. Weitere Themen waren die Zugänglichkeit des Verkehrs mit der Gestaltung des Marktplatzes. Ideen zur Vernetzung der Bürgerschaft über Plattformen und Tauschbörsen wurden angedacht. Das Thema „Wohnen“ wurde von allen Seiten beleuchtet und erste Ideen rund um das Thema generationsübergreifendes Wohnen gesammelt.

Impressum

Gemeinde Neckartenzlingen
Planstraße 2
72654 Neckartenzlingen

Projektleitung:
Bürgermeisterin Melanie Braun

Externe Projektbegleitung und Moderation:
Dr. Irmgard Ehlers, kommunales Demografie-Management,
FamilienForschung (FaFo) Baden Württemberg

Dokumentation:
Daniela Schönemann

Ansprechpartnerin:
Daniela Schönemann
Gemeinde Neckartenzlingen
Tel. 07127 1801 19
Fax. 07127 1801 73
E-Mail: d.schoenemann@neckartenzlingen.de

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich
bürgeraktiv
demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Kooperationspartner:

Die Zukunftswerkstatt wird von der Gemeinde Neckartenzlingen im Rahmen des Landesprogramms „Integriertes Managementverfahren familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune" veranstaltet.

Das Managementverfahren ist ein Angebot des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren BW in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, dem Ministerium für Soziales und Integration, dem Gemeindetag, Städtetag und Landkreistag BW, dem Kommunalverband für Jugend und Soziales, der Akademie Ländlicher Raum sowie der FamilienForschung des Statistischen Landesamtes.

Andreas Reuter, Kommunalverband Jugend und Soziales BW Tel. 0711 6375 212 | www.kvjs.de
Jens Ridderbusch, FamilienForschung BW | Tel. 0711 641 2719
www.familienfreundliche-kommune.de
www.familienfreundliche-kommune.de

www.kommunales-managementverfahren.de

Neckartenzlingen

kommunales managementverfahren baden-württemberg
familienfreundlich bürgeraktiv demografiesensibel

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION